

Kundenprojekt CAD/PDM/ERP

Integrierte Lösung bei der Kraft Maschinenbau GmbH, Rietberg – 25 Prozent Zeiteinsparung durch die Einführung von PDM

Unternehmensportrait



Die Kraft Maschinenbau GmbH produziert Geräte der Fördertechnik, Lagertechnik, Handlingsysteme und Anlagen für die Fertigungsautomatisierung, vor allem für Abnehmer in der Holzindustrie. Dazu gehören Produktionsstraßen für Türen und Zargen, aber auch Parkett-Fertigungslinien, bis hin zur Verpackung. Ein weiteres Kundensegment ist der Automotive-Bereich, für den Kraft ebenfalls Anlagen zur Fertigungsautomatisierung realisiert.

Zahlen und Fakten

Branche: Sondermaschinenbau
260 Mitarbeiter

Ausgangssituation

Seit 1992 ist Kraft Autodesk-Kunde und arbeitet heute mit AutoCAD Mechanical und Autodesk Inventor. Die Konstruktion nutzt überwiegend 2D. "Für unsere Aufgaben im Bereich Fördertechnik und Lagertechnik reicht die 2D-Konstruktion in der Regel aus", erklärt José Herguijuela, IT-Leiter bei Kraft. Die 3D-Konstruktion mit Inventor wurde ergänzt, um 3D-Daten von Kunden aus der Automobilindustrie übernehmen und bearbeiten zu können.

Das schnelle Wachstum des Unternehmens, aber auch des Datenvolumens in der Konstruktion, machte die Beschaffung einer professionellen Lösung für das Produktdatenmanagement immer dringlicher.

In der Vergangenheit hatte Kraft eine eigene Lösung für die Stücklistenverwaltung auf Basis von Microsoft Access entwickelt. Sie unterstützte die Erstellung von Stücklisten und die Übergabe an das ERP-System P2plus. "Irgendwann wurde uns diese Situation zu heiß. Wir waren zu sehr von dem Programmierer dieser Anwendung, einer einzelnen Person, abhängig", berichtet Herguijuela.

Als der Bedarf kam, auch Aufträge zu verwalten, wurde der Umfang der Anforderungen zu groß für eine Fortsetzung der eigenen Entwicklung. Die Anwender waren letztlich die treibenden Kräfte für die Suche nach einer neuen professionellen Lösung.



CNC-gesteuertes Regallager

IT-Lösung

Kraft entschied sich für eine Lösung der N+P Informationssysteme GmbH (N+P), einem IT-Systemhaus mit Kompetenzen in allen Bereichen der digitalen Prozesskette in der Fertigungsindustrie. Die Schnittstelle CAP2+ von N+P für die Kopplung von PDM-Systemen mit ERP war der Schlüssel, um gegenseitig ins Gespräch zu kommen. N+P empfahl Compass, das heutige Autodesk Productstream Professional.

Komponenten

- AutoCAD Mechanical
- Autodesk Inventor
- Productstream Professional Pro
- Productstream Professional Office
- Productstream Jobserver
- CAP2+-Standardkopplung CAD/PDM – ERP
- DIAP2+-Standardkopplung ERP – Finanz- und Rechnungswesen
- Prozessorientierte Konzepterstellung

Die Einführung von Autodesk Productstream Professional begannen die Westfalen im Februar 2006. Es gab Verzögerungen. Zum einen waren weitere Anpassungen der CAP2+-Schnittstelle und der Funktionen für die direkte Übergabe der Auftragsstücklisten erforderlich. Zum anderen musste Kraft seine eigenen Pläne strecken, denn die Systemeinführung fand zu einer Zeit statt, in der die Auftragsbücher überquollen und die Mitarbeiter unter starkem Druck standen.

Laufende Unterstützung erhielt Kraft vom Autodesk-Partner N+P, der auch alle Schulungen durchführte. „Diese Zusammenarbeit hat sich bewährt. N+P reagierte immer schnell. Dabei war es nur selten notwendig, dass für die technische Unterstützung jemand ins Haus kam. In der Regel war es möglich, Softwareprobleme per Remote-Zugriff auf der Anlage zu lösen“, bestätigt der IT-Chef.

Neben dem PDM-System, dessen wichtigste Aufgaben das Änderungsmanagement, die geordnete Ablage der Entwicklungsdaten und das schnelle Wiederfinden sind, wurde auch der Autodesk Productstream Jobserver implementiert. Er übernimmt die Automatisierung von Printjobs und die Generierung von DXF- und PDF-Dateien.



Wendeeinrichtung für Dämmplatten

Nutzen

Die Systeme laufen jetzt zuverlässig im produktiven Betrieb. Derzeit ist Productstream Professional in den fünf Kraft-Unternehmen im Raum Rietberg-Mastholte im Einsatz, demnächst wird der Einsatz auch auf die Tochterfirma in Rossau ausgedehnt.

Die Arbeitsvorbereitung hat Zugang zum PDM-System und meldet auf diesem Weg die Stücklisten über die CAP2+-Schnittstelle weiter zum ERP-System. Die Kollegen in der AV nutzen die Software Autodesk Design Review, um Zeichnungen anzusehen und über den Jobserver zu drucken.

Die PDM-Einführung in einer Phase mit hohem Termindruck war eine große Herausforderung für die Verantwortlichen bei Kraft. Aber die Firmenleitung sieht jetzt schon Fortschritte. „Das neue System hat schon eine Reihe von Verbesserungen gebracht. Wir erwarten uns noch deutlichere Vorteile, wenn die Anlaufphase etwas länger hinter uns liegt“, erklärt Klaus Kessner, Prokurist und Projektverantwortlicher der Kraft-Gruppe.

Die Generierung der DXF- und PDF-Dateien ist um vieles einfacher geworden. Im Grunde ist nur noch ein Klick erforderlich, alles andere läuft im Hintergrund ab. Der Abgleich von Stücklisten aus der Konstruktion mit den Stammdaten im ERP-System P2plus erfolgt inzwischen halbautomatisch. Die Auftragsdaten liegen jetzt immer komplett im ERP-System, sobald ein Auftrag abgeschlossen ist. Der Einkauf sieht danach sofort die Bestellvorschläge. Die Übertragung der Stücklisten und Bestellvorschläge ist vor allem fehlerfrei.

„Wir arbeiten heute nach einem klar strukturierten Ablauf. Der Datenfluss ist schneller und sicherer, Suchzeiten und Bestellvorgänge sind wesentlich kürzer geworden. Die Zeitersparnisse sind signifikant. Wir sehen bereits heute, kurz nach dem Abschluss der Systemeinführung, eine Zeiteinsparung von rund 25 Prozent in der Konstruktion“, so die Einschätzung des IT-Leiters.

N+P Informationssysteme GmbH

Im Jahr 1990 gegründet, arbeiten heute über 80 Mitarbeiter im Unternehmen. Das Portfolio umfasst die Projektierung, Einführung und den Betrieb von IT-Lösungen in den Themenbereichen CAD/CAM/PDM/ERP/CAFM bis zum IT-Outsourcing. Standardprodukte führender Hersteller werden durch Dienstleistungen und branchenbezogene Eigenentwicklungen zu kundenindividuellen Lösungen integriert.

Bilder: Kraft Maschinenbau GmbH